

dann eine *Strelitzia Regina*, *Tillandia dianthoides*, *Laurus cinnamomum*, *Pogostemon Patchouli*, *Piper nigrum*, *Thea viridis*, mehrere exotische Farnekräuter, Cacteen u. s. f. — Annasse mit ihren Früchten hatte die Marquise A. Della Torre ausgestellt, von welchen sie eine grossartige Zucht in ihrem Garten bei Verona betreibt. — (Sa.)

— Neueren Nachrichten aus Frankreich zufolge hat sich das gegen die Traubenkrankheit ursprünglich angewandte Verfahren, die Stöcke mit Wasser, in dem Schwefelblumen gelegen waren, zu bestreichen, zur Beförderung des Wachsthumms überhaupt und zur Erzielung einer vorzüglichen Weis-Qualität wirksam gezeigt. Man hat beobachtet, dass aus den Bettichen, wo Most von jenen Stöcken entnommenen Trauben gährt, ein äbler Geruch sich entwickle. Doch ist letzterer nur von kurzer Dauer und verschwindet vollkommen. Der daraus erhaltene Weis ist vorzüglich.

— Die ersten Spuren eigentlicher Obstcultur in Deutschland bemerken wir erst um das Jahr 800 mit der Einführung des Christenthums durch Carl den Grossen. Er war es, welcher dieselbe einfuhrte und durch weise Anordnungen für ihre Verbreitung sorgte. Im Jahre 1621 erschien das erste deutsche pomologische Werk von Bedeutung, nämlich Knabe's *Hortpomologia*. Sehr viel that für den Aufschwung der Obstcultur zu Anfang des 16. Jahrhunderts Kurfürst August von Sachsen, welcher verordnete, dass jedes junge Ehepaar 6 junge Obstbäume und 6 Eichen pflanzen solle. — Da diesem grossen Monarchen die Sache noch immer zu langsam ging, so verfasste er selbst ein Werk unter dem Titel: „*Augusti Sax. Electoris künstlich Obstgartenbüchlein*“, das im Jahre 1636 eine zweite Auflage erlebte und wovon sich noch gegenwärtig Exemplare in den k. Bibliotheken zu Dresden, Leipzig und Warschau befinden. Von diesem Kurfürsten wird auch erzählt, dass er stets ein Säckchen Obstkerne mit sich führte, die er aussäete oder vertheilte, wo er es für gut fand. Wer unter seiner Regierung einen Baum frevel beging, dem wurde die Hand abgehauen, eine Strafe, die freilich das Gepräge jenes Zeitalters trug.

— Correspondenz: — Herr H H. in U. A. „Wird Beides mit Dank benutzt.“ — Herr Dr. S in A „Viel Dank, wird in kurzer Zeit benutzt.“ — Herr G — s in G — s „Wird geschehen.“ — Herr T. in T. „Alles besorgt.“ — Herr Dr. R — r „Abgegeben.“

I n s e r a t.

Für Gärtner und Gartenfreunde.

Im Verlage von **Ferdinand Enke** in Erlangen erscheint auch in diesem Jahre und kann in Wien durch **L. W. Seidel's Buchhandlung Graben, Nr. 1122** bezogen werden:

Gartenflora. Allgemeine Monatschrift für deutsche und schweizerische Garten- und Blumenkunde. Unter Mitwirkung vieler Gärtner Deutschlands und der Schweiz herausgegeben von **Dr. E. Regel**. Mitherausgeber für Deutschland: **H. Jäger**, Mitherausgeber für die Schweiz: **E. Ortgies**. Redactor: **Dr. H. Locher**. Sechster Jahrgang, gr. 8. Zwölf Heft-Ausgabe mit 24 illum. und 12 schwarzen Abbildungen 6 fl. 24 kr. — Ausgabe mit nur 12 schwarzen Abbildungen 2 fl. 12 kr.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz**.

Verlag von **L. W. Seidel**, Druck von **C. Ueberreuter**.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Inserat. 68